

lora info



Editorial

SUPPORT YOUR LOCAL RADIO STATION

Das Jahr neigt sich allmählich dem Ende zu. Das bedeutet für viele Betriebe «über die Bücher gehen» – auch fürs LoRa. Es ist also an der Zeit, über Geld zu reden...

Damit LoRa als werbefreies Community Radio weiter senden kann, braucht es auch Deine Unterstützung!

Wieso ist das so? Einen grossen Teil unseres jährlichen Budgets erhalten wir vom Bundesamt für Kommunikation BAKOM aus dem Gebührensplitting. Hinzu kommen unsere eigenen Einnahmen, die sich auf drei Säulen stützen: erstens die eingeworbenen Drittmittel für unsere Projekte und Spezialprogramme – also Gelder, die wir erfolgreich bei verschiedenen privaten und öffentlichen Stiftungen beantragt haben. Ein zweiter wichtiger Anteil wird durch eure Mitgliederbeiträge gestemmt. Bleiben als dritte Einnahmequelle private Spenden.

Die jährlichen Beiträge vom BAKOM sind an unsere finanzielle Eigenleistung gekoppelt. Jeder Mitgliedsbeitrag und jede Spende sichern also langfristig unsere finanzielle Absicherung.



lora
97,5 MHz

Support your local radio station –
unterstützt LoRa 97,5 MHz

Übrigens: Alle Spenden an den Verein Radio LoRa können seit diesem Jahr von den Steuern abgezogen werden! Wie das funktioniert, erfahrt ihr auf www.lora.ch

Darum gilt mit Blick aufs nächste Jahr übrigens auch: No BILLAG = No LoRa
Mehr dazu findet ihr auf:
www.unikomradios.ch

Zum schöneren Teil der Bilanz:

Wir haben ein neues Vorproduktionsstudio! Im Juli wurde ein Forschungsprojekt abgeschlossen, das uns helfen wird, zukünftig noch besser mit migrantischen Vereinen zusammenzuarbeiten (mehr auf S. 7).

Auch 2017 gab es wieder einen 10-tägigen DJ-Marathon und spannende, mehrsprachige Sonderprogramme wie FLUCHTOPIA und am internationalen Frauenkampftag.

Und was steht für den Rest des Jahres an? Einiges!

Mit eurer Unterstützung werden wir 2017 noch einige Projekte realisieren, wie den Lehrgang «Interkulturelles und Community Radio» für Sendungsmacher_innen, ein Sonderprogramm der Frauenredaktion anlässlich der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» und die Tagung «Migration – Religion: Passt das zusammen im interkulturellen Radio?» im Dezember (mehr auf S. 5/6). Am Samstag, den 2. Dezember, laden wir euch dann zum diesjährigen LoRa-Fest auf dem Kochareal ein. Wir feiern den 34. LoRa-Geburtstag mit Musik und gutem Essen – bevor wir es 2018 zum 35. Geburtstag vom LoRa mit verschiedenen Aktionen so richtig krachen lassen!

Postkontonummer: 80-14403-9

IBAN: CH91 0900 0000 8001 4403 9

Verein Radio LoRa, Militärstrasse 85a, 8004 Zürich

Vermerk: Spende

Interview

Interview mit den Sendungsmacherinnen Christina und Nina von «Tierrechtsradio»

Was ist die Grundidee eurer Sendung?

Nina: Einfach gesagt: Dem Thema Tierrechte einen Platz zu geben. Ich habe selber viel Radio LoRa gehört und fand, dass eine solche Sendung gut zu Radio LoRa passen würde. Wir fanden Radio Lora eine gute Plattform, weil es ein Radio ist, wo Themen angesprochen werden, die in der sonstigen Radiolandchaft nicht unbedingt zur Sprache kommen. Also dachte ich: «Das gibt's noch nicht – das könnte es geben – also warum nicht von uns?»

Christina: Wir haben vorab nach ähnlichen Sendungen in Deutschland recherchiert und das «Veggie-Radio» gefunden. Da ist der Schwerpunkt vegan leben – eher in Richtung life style. Auch cool, aber wir wollten ganz explizit etwas zum Thema Tierrechte machen.

Nina: Genau, denn für uns haben Menschen- und Tierrechte ganz viel miteinander zu tun. Wir gehen also einen Schritt weiter und versuchen zu zeigen, dass man beide Kämpfe im gleichen Kontext sehen kann. D.h. wie wäre es eigentlich, wenn wir Tiere nicht nur von oben herab schützen wollen, sondern uns mit ihnen auf Augenhöhe begeben? Das ist ein politisches Thema, das aber auch kulturell oder philosophisch beleuchtet werden kann. Und es darf auch ruhig mal lustig sein.

Wie findet ihr eure Themen?

Christina: Wir haben erst zwei Sendungen gemacht und sind noch ein bisschen am Ausprobieren. Die letzte Sendung haben wir z.B. unter ein Hauptthema gestellt – das könnte ein Konzept sein, das wir weiterverfolgen.

Nina: Ich habe nicht das Gefühl, dass

wir gross nach Themen suchen müssen. Wir sind beide in der Szene aktiv und bekommen daher mit, was gerade läuft und da bietet sich viel Interessantes und Aktuelles an. Wir haben jetzt schon eine lange Liste mit Themen, die wir behandeln wollen und müssen uns nicht am Morgen fragen: was könnten wir jetzt noch bringen? Ich glaube, da haben wir für die nächsten Jahre ausgesorgt.

Wen wollt ihr mit eurer Sendung erreichen und welche Kanäle nutzt ihr zusätzlich zur Sendung?

Christina: Ich bin für unsere social media-Präsenz zuständig, da ich das auch beruflich mache – ich war 4 Jahre lang für die Vegane Gesellschaft Schweiz Mediensprecherin, die letzten eineinhalb Jahre zusätzlich auch Geschäftsführerin. Ich habe daher ein Konzept im Hinterkopf. Dafür nutze ich vor allem facebook, weil es die grösste Plattform ist und man darüber gezielt Leute erreichen kann – die dann wiederum kommentieren und ihre Inputs einbringen können.

So erfahren wir, was die community interessieren würde – aber auch was sie gerade so gar nicht hören wollen. So wurde uns z.B. schnell klar, dass wir keine vegane Koch- oder life style-Sendung machen wollen.

Nina: Auf diesen Kanälen hat die Sendung auch schon ein paar Wellen geschlagen und wir hoffen jetzt, auch andere Leute mit der Sendung erreichen zu können. Dafür habe ich auch einen Podcast zum Nachhören eingerichtet. Wenn die Sendung aber im regulären LoRa-Programm läuft, ist dort das

04 Potenzial am grössten, dass uns auch mal Leute hören, die da noch nicht so dabei sind. Sendung zum Thema Pelz ein ernstes Thema angesprochen.

Was ist für euch das Besondere am LoRa?

Nina: Das Besondere ist für mich, dass das LoRa uns als Zürich – aber auch als Schweiz – auf ganz authentische Art repräsentiert, weil es nicht an finanzielle Verpflichtungen gebunden ist.

Christina: Für mich ist besonders, dass ich jetzt hinter dem Mikro stehe und selbst Themen setzen kann – Themen, die mich bewegen und die ich als Botschaft weitergeben möchte.

TIERRECHTSRADIO

Mehr Informationen: facebook.com/Tierrechtsradio

Das Besondere am Lora ist aber auch die Offenheit gegenüber dem Thema Tierrechte – das habe ich in meiner bisherigen Medienarbeit ganz anders erlebt. Dass also die Sendekommission (SK) fand, wir möchten dem Thema Tierrechte einen Platz geben, habe ich sehr geschätzt.

Nina: Und das obwohl wir als Demo für die SK eine Sendung eingereicht haben, die eigentlich härter bzw. kontroverser war als die Sendungen, die wir bisher ausgestrahlt haben. Dort waren beispielsweise Geräusche aus dem Schlachthof zu hören. Vielleicht werden wir dieses Thema auch noch einmal für eine ganze Sendung aufgreifen – aber jetzt gehen wir es erstmal etwas vorsichtiger an. Wir wollen die Leute nicht gleich verschrecken. Allerdings hat auch schon unsere letzte

Wie ist eure Einschätzung zum Sendungsmachen bisher – mehr Spass oder mehr Stress?

Nina: Definitiv mehr Spass!

Christina: Ich finde es überhaupt nicht stressig – also Stress in dem Sinne, wie ich ihn vom Arbeitsalltag her kenne. Klar, man kann sich wegen der deadline stressen. Aber das betrifft wohl Nina stärker, weil sie die Sendung schneiden muss.

Nina: Ja, ich komme schon immer ein bisschen in Stress gegen Ende – aber ich arbeite eben auch so, dass ich den grössten Teil erst in letzter Sekunde mache... Aber: Es ist schon Arbeit, das in jedem Fall. Man realisiert schnell, dass die Sendung besser wird, wenn man gut recherchiert, mehr ausformuliert und nicht einfach mal so macht. Ich habe im Grundkurs vom LoRa viel gelernt, aber manche Fehler muss man irgendwie selber gemacht haben, bevor man es richtig umsetzt. Es ist also Arbeit – aber so wie wir es bisher gemacht haben, mit vielen schönen persönlichen Momenten, ist es in erster Linie eine ganz grosse Freude.

Christina: Ich lerne sehr viel von dir und unserer Zusammenarbeit – vieles auch was ich für meine Arbeit gebrauchen kann.

Nina: Und ich lerne auch sehr viel, dadurch dass ich viele Interviews mache, z.B. wie man etwas formuliert und wie man sich verhält, wenn man mehr im Rampenlicht steht. Das sind alles Dinge, die man auch sonst im Leben gebrauchen kann.

*Transkription und Redaktion
Judith Grosse, PR-Stelle*

PROGRAMMTAGUNG 2017: MIGRATION – RELIGION

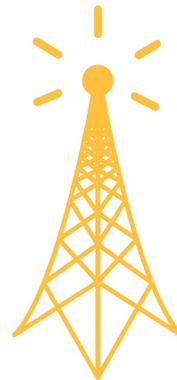
**PASSEN SIE ZUSAMMEN IM INTERKULTURELLEN
RADIO? Freitag 8. und Samstag 9. Dezember in der
Roten Fabrik**

Angesichts der neuen Migrationsbewegungen nach Europa wird in der Öffentlichkeit immer wieder die Frage nach der Beziehung von Migration und Religion gestellt. Migrant_innen werden mit ihren religiösen Praktiken in der Migrationsgesellschaft oft zu Minderheit gemacht und ihr Recht auf Glauben und Spiritualität zu einem Sonderfall in der Gesellschaft. Dadurch entsteht eine gesellschaftliche Spannung, die sowohl als Gefahr wie auch als Potenzial für die interkulturelle Verständigung betrachtet werden kann. Das ist allerdings nicht die einzige Frage in Bezug auf Migration und Religion, die in einem alternativen – nicht-kommerziellen, nicht-rassistischen und nicht-sexistischen – und interkulturellen Medium wie Radio LoRa aufkommt.

Problematische Erfahrungen von Migrant_innen mit Religionen

Viele Migrant_innen und geflüchtete Menschen haben schwer verletzende Erfahrungen mit religiösen Praktiken gemacht. Terroristische Gruppen wie DAESH und staatliche Strukturen wie im Iran, in Saudi Arabien oder der Türkei zwingen Menschen mit Gewalt zu einem Glauben. Dabei werden mörderische Praktiken und Ausbeutungsstrukturen angewendet und patriarchale und rassistische Hierarchien aufrechterhalten. Ebenso haben Praktiken der katholischen und protestantischen Kirchen wie auch von

christlichen Sekten in Lateinamerika und Afrika eine starke Abwehrhaltung bei vielen Menschen hinterlassen.



Die Komplizenschaft der christlichen Kirchen und Sekten mit der kolonialistischen Ausbeutung ist heute noch immer spürbar und führt viele Menschen berechtigterweise zu einer antikirchlichen Haltung. Desmond Tutu, selbst katholischer Bischof aus Südafrika, fasst die Verstrickung der Kirche in der kolonialen Ausplünderung so zusammen: «Als die ersten Missionare nach Afrika kamen, besaßen sie die Bibel und wir das Land. Sie forderten uns auf zu beten. Und wir schlossen die Augen. Als wir sie wieder öffneten, war die Lage genau umgekehrt: Wir hatten die Bibel und sie das Land.»

Viele New Age-, Meditations- und esoterische Strömungen weisen ebenfalls Verstrickungen mit rassistischen, patriarchalen und kapitalistischen Herrschaftsstrukturen auf, wie zum Beispiel durch ihre Nähe zu Verschwörungstheorien oder völkischem und nationalsozialistischen Gedankengut.

Religion in der interkulturellen Radiopraxis

In der Radiopraxis sind mehrfach Diskussionen über die Rolle der Religion in gemeinschaftlichen Medien aufgetaucht: Sollte das Sprechen über Religion in einem alternativen Radio verboten werden? Oder ist es legitim, über die eigene Spiritualität zu reden? Aus der Perspektive von Radio LoRa stellt sich besonders die Frage nach der Verstrickung von Religion und Macht, denn Radio LoRa hinterfragt die herrschenden sozialen und kulturellen Machtverhältnisse und verschafft den Stimmen von sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen Gehör. Vor diesem Hintergrund möchten wir der Frage über Religion im Radio Lora in Hinblick auf ihre Machtverstrickungen nachgehen und zielen darauf ab, die Antwort in einer nicht-rassistischen, nicht-patriarchalen und nicht-kapitalistischen Haltung einzuordnen.

Das Konzept unserer Programmtagung

Die Tagung wird anlässlich des Internationalen Tages der Menschenrechte organisiert und findet in der Roten Fabrik statt. Dabei werden verschiedene Perspektiven auf das Thema Religion, Migration und Medien aufgezeigt. Die Tagung wird auf Radio LoRa live gesendet und für das Publikum vor Ort teilweise auf Englisch, Türkisch und Spanisch übersetzt.

Die Tagung hat den Anspruch, Medienschaffenden, besonders Sendungsmachenden aus Radio LoRa und anderen lokalen komplementären Radios, Analysewerkzeuge an die Hand zu geben, mit denen sie über das Verhältnis zwischen Religion, Interkulturalität und Migration in ihren Berichterstattungen nachdenken und es bewusst einrahmen können. Ebenso möchte Radio LoRa den interkulturellen und interreligiösen Dialog in den Medien und der Öffentlichkeit fördern.

Felipe Polanía, Projektstelle

Details zum Programm im beigelegten Flyer oder auf www.lora.ch



WIR BILDEN UNS WEITER! Lehrgang interkulturelles und Community Radio

Ein Bildungsangebot von der Schule für Angewandte Linguistik SAL und dem Radio Lora, mit der finanziellen Unterstützung vom Bundesamt für Kommunikation BAKOM.

Der Lehrgang Interkulturelles und Community Radio wird von November 2017 bis Mai 2018 in 13 Wochenendseminaren durchgeführt. Dank der Finanzierung vom BAKOM kann er für Sendungsmachende aus einem nicht-kommerziellen gebührenfinanzierten Radio für 400 CHF angeboten werden. Der Lehrgang wird mit einem SAL Zertifikat abgeschlossen.

Mehr Information und das ausführliche Programm: www.lora.ch

Abschluss des Forschungsprojekts

«Rezeption und Perspektiven des Zürcher alternativen Lokalradios LoRa bei Migrant*innenvereinen»

Dank einer Förderung des Bundesamtes für Kommunikation BAKOM wurde 2016–2017 ein Forschungsprojekt durchgeführt, mit dem Ziel, neue Vernetzungen mit migrantischen und interkulturellen Vereinen in Zürich zu schaffen, sowie deren Mitglieder für den aktiven Sendebetrieb zu interessieren. Eine Grundannahme dabei war, dass LoRa als Community Radio eine wichtige Funktion für das gesellschaftliche Zusammenleben und den interkulturellen Dialog übernimmt, indem es über die aktive Mitgestaltung von Medieninhalten sowohl zur Bildung von Medienkompetenz, als auch zur politischen Partizipation und zum empowerment der Communities auf lokaler Ebene beiträgt.

Es war interessant festzustellen, dass die Vereinswelt im Wandel ist. Wenige junge Leute engagieren sich bei den «traditionellen» Vereinen, während neue Vereine Initiativen entstanden sind, die von jungen Zürcher*innen mit vielfältigem Hintergrund als «interkulturelle Labors» gestaltet werden. Diese richten sich nicht mehr auf nur eine Sprache oder Community aus.

Die Profile der Vereinsmitglieder sind vielfältiger und komplexer geworden, was zur interkulturellen Begegnungen bereits innerhalb der Vereine führt. Neu zugezogene Vereinsmitglieder sind meistens gut ausgebildet, sprechen fließend Englisch und haben gros-

ses Interesse an Vernetzung und aktiver Teilnahme am kulturellen Stadtleben.

Radio LoRa wird im Grossen und Ganzen als Projekt geschätzt und als relevantes Medium wahrgenommen, man wünscht sich aber einfachere Kontakt- und Kooperationsmöglichkeiten. Es besteht eine Fülle an Ideen, Initiativen und Kreativität, und das Interesse zur Vernetzung mit Radio LoRa ist sehr gross. Insbesondere die Mehrsprachigkeit des LoRa-Programms wird von den Vereinen positiv bewertet, gerade um aktuelle politische Themen an die jeweiligen Communities zu kommunizieren. Radio LoRa wird ausserdem grosses Potenzial als Schnittstelle für Brückenbildung und Koordination zwischen den Vereinen zugemessen.

Eine «Roadmap» für die gemeinsame Entwicklung neuer Projekte oder Sendungen wird nun im LoRa umgesetzt. Eine Beteiligung bei Radio LoRa bietet die Möglichkeit, dem Bedürfnis der Communities nach Selbstrepräsentation und Partizipation nachzukommen. Eine engere Zusammenarbeit mit den migrantischen und interkulturellen Vereinen soll vor allem gemeinsame Strategien entfalten, um das Medium Radio in einem multimedialen Kontext für jüngere Sendungsmacher*innen attraktiver zu machen.

Nadia Bellardi und Alejandra Ortiz

ON AIR

Die Neuzugänge im LoRa-Programm

Ararat (kurdisch) jeden dritten Samstag im Monat, 13:00 – 14:30

Kultur der Bevölkerung / die Menschenrechte unterstützen. *Amin Hamed, Ibrahim Muhammad*

Frauen* im Gespräch (deutsch) jeden dritten Montag im Monat, 21:00 – 22:00

Die Talk-Reihe am Montag mit Zürcher Frauen* über Leidenschaft, Berufung und den ganz normalen Wahnsinn. *Klara M. Piza-Hilti*

Groovetown: Cuttin' Content (deutsch)

jeden dritten Donnerstag des Monats, 22:00 – 24:00

Musiker Kunst, Vinyl, Kunst, Virtualität, Diversität. *Jan Haag*

Quitéria Teibào (portugiesisch) jeden Freitag, 14:00 – 15:00

Programa de rádio em português para portugueses. Música, cultura, entrevista e animação. / Radio-Programm auf Portugiesisch für Portugies*innen. Musik, Kultur, Interview und Animation. *Quitéria Zulmina Alves Teibào*

Tierrechtsradio (deutsch) jeden zweiten Samstag im Monat, 13:00 – 14:30

Nina und Cristina reden über Tierrechte – und alles, was dazu gehört. Mal witzig, mal kontrovers, mal tiefsinnig, mal unterhaltsam, mal pingelig genau, mal ganz unbürokratisch.

Nina Bachellerie, Cristina Roduner
Interview auf S. 3–4

Agenda

Ausserordentliche Mitgliederversammlung

20. November um 19 Uhr im Infoladen Kasama (Militärstrasse 87a)

Abstimmung über einen Umzug vom LoRa in die Genossenschaft Zollhaus

Sondersendeprogramm «16 Tage gegen Gewalt an Frauen»

25. November

Programm zeitnah auf: www.lora.ch

Konferenz von Community Media Forum Europe (CMFE)

23. bis 25 November, Hamburg

LoRa wird an der Konferenz zum Thema «Migration and Media Awareness» teilnehmen. europeanjournalists.org/mediaagainsthate/

LoRa-Fest

am 2. Dezember auf dem Kochareal

LoRa wird 34 – das muss gefeiert werden!
15 Uhr Kindernachmittag mit Musik
19 Uhr VoKü für Freiwillige / Es hüt solangs hüt!
21 Uhr Konzerte mit Bar
Programm auf www.lora.ch

Programmtagung Migration – Religion

Am 8./9. Dezember in der Roten Fabrik

Kommt vorbei oder schaltet ein auf 97,5 MHz – die Tagung wird am 8./9. Dezember live auf LoRa übertragen. Programmflyer: www.lora.ch